



Call for Workshops (erste Ideen) 2. Reclaim Democracy-Kongress 27./28./29. Februar 2020 in Zürich

Ideen an: julia.baumgartner@denknetz.ch
Einzureichen bis: 26. Juli 2019

Digitaler Kapitalismus, Demokratie und neue soziale Kämpfe

Der gegenwärtige Schub der Digitalisierung und die Debatten dazu bewegen viele Leute – zu Recht. Die digitale Transformation ist mit einem tiefgreifenden Wandel in allen Sphären der Produktion, Reproduktion und unserer Lebensweise verbunden. Besonders die Arbeitswelt steht durch Roboter, neue Technologien und künstliche Intelligenz vor fundamentalen Veränderungen. Entgrenzung, dauerhafte Erreichbarkeit via Smartphone, Projekt- und Auftragsarbeit treten vermehrt an die Stelle von regulären Beschäftigungsverhältnissen.

Wir möchten uns am dreitägigen Reclaim-Democracy-Kongress in Plenumsreferaten, Podien und Workshops mit den Auswirkungen der Digitalisierung und den daraus resultierenden politischen und gesellschaftlichen Forderungen beschäftigen. Digitalisierung verstehen wir dabei nicht als Naturprozess. Heute dient sie weitgehend der Profitsteigerung; Wir stellen die Frage, wie die Digitalisierung emanzipatorisch zum Nutzen der Menschen gestaltet werden kann.

Folgende Fragestellungen stehen dabei im Zentrum:

a) Digitalisierung zwischen Emanzipationsversprechen und neuen Herrschaftsformen

Welches sind die Auswirkungen der Digitalisierung auf Arbeitsverhältnisse, Arbeitskämpfe, Genderverhältnisse, (Un-)gleichheit und Reichtumsverteilung? Kommt es zu erheblichen Verlusten an Arbeitsplätzen und wenn ja bei welchen Tätigkeiten? Wird das Netz der sozialen Sicherheit zerstört, die Finanzierung der Sozialwerke infrage gestellt? Kann Wissensarbeit standardisiert und roboterisiert werden, und führt das zu einer Deklassierung von Teilen der Wissensarbeiter*innen? Entstehen neue Schichtungen/Prekarisierungen innerhalb der Klasse der Lohnabhängigen (Cybertariat, Gigs statt Arbeitsverträge)? Welche neuen globalen Arbeitsteilungen bilden sich entlang von Rasse, Klasse, Gender? Entstehen neue Hebel der Macht von unten (z.B. Streiks bei Logistikunternehmen wie Amazon)? Wie kann eine Klassenpolitik im Interesse der Benachteiligten und Ausgebeuteten auf der ganzen Welt auf diese Entwicklungen reagieren? Gibt es Ansätze einer neuen Sozialpolitik im digitalen Kapitalismus?

b) Überwachungstotalitarismus versus Reclaim the Internet

Wie weit ist die Entwicklung von Überwachung und Manipulation vorangeschritten (in China, bei uns, am Arbeitsplatz, im Privaten), und vor allem: Wie können wir Einhalt gebieten und die Kontrolle über unsere Daten behalten? Wie finden wir angemessene Antworten auf die Okkupierung des Internet durch Kommerz, Datensammelwut, dominierende Plattformen, Überwachung, Zensur? Können wir das Internet für offene demokratische Prozesse zurückerobern, und wenn ja: wie? Könnte ein demokratisches Internet aufgebaut werden?

c) Welche (Techno-, Care-) Gesellschaft? Wer bestimmt die Entwicklung - und wohin führt sie/soll sie führen?

Wer fällt die Entscheide über Ausrichtung, Ausgestaltung und Regulierung der digitalen Transformation? Und welche gesellschaftlichen Ziele werden dabei avisiert, welche Interessen befriedigt? Was wird auf den Radar genommen, was ausgeblendet?

Wie wird die steigende Produktivität bei der Güterfertigung, im privaten Dienstleistungssektor und im Service public für die Entwicklung der gesamten Gesellschaft genutzt? Wie wird dies mit anderen gesellschaftlichen Herausforderungen verschränkt (oder eben auch nicht)? Beispiel Krise der Care-Ökonomie: Aus diversen Gründen ist die private wie öffentliche Sorgearbeit unter Druck, während gleichzeitig der Bedarf steigt (z.B. Alterspflege). Wie kann demnach die Digitalisierung mit einer markanten Aufwertung von Care und Care-Arbeit verbunden werden? Beispiel Gendergerechtigkeit: Wie werden Fragen der Gendergerechtigkeit aufs Ganze ins Spiel gebracht, ohne dass es „nur“ darum geht, mehr Frauen in Tech-Berufe zu bekommen? Beispiel Klimawandel: Wo können neue digitale Technologien mithelfen, den Klimawandel zu stoppen? Wo liegen dabei die Grenzen, und wo kommt es zu konträren Effekten?

Wir suchen motivierte Veranstalter*innen, die selbst Workshops durchführen oder sich bei einem unserer Vorschläge gerne einbringen würden. Unsere Vorschläge:

- Zunehmender digitaler Graben: Leute ohne Zugang zu (wirtschaftlichen/bildungs-) Ressourcen werden von der Digitalisierung ausgeschlossen. Sie werden «abgehängt». Wie können wir das Internet für Alle schaffen? Welche Bildungsoffensiven braucht es, um zu verhindern, dass die Digitalisierung Verlierer hinterlässt?
- Die exklusive Smart-City-Problematik.
- Arbeitskämpfe in der digitalen Welt: Wie organisieren? Was ist rechtlich erlaubt? Muss das Streikrecht erweitert werden? Z.B.: sollte man aus Streikgründen IT-Systeme lahmlegen dürfen?
- Plattformökonomien (Uber, Amigos, etc.): Wie ist damit umzugehen? Arbeitsverhältnisse? Sozialrechtliche Absicherung?
- Soziologische Einsichten zum Thema Plattformökonomie/Ausbeutung

- Energie- und (Arbeits-)Ressourcenverbrauch sowie -ausbeutung. Wie organisiert man die Verantwortung?
- Wie gegen derzeitige Wirtschaftsentwicklungen Widerstand leisten?
- Digitaler Service public: Welche Forderungen haben wir an den Staat zu Gewährung eines umfassenden Service public für alle im digitalen Zeitalter
- Gleichgewicht zwischen Analog und Digitalisierung. Wo setzt man Grenzen, wie wird garantiert, dass "Nicht-Digitale" keine Nachteile haben. Wie weit kann man sich (zeitweilig) der Vernetzung verweigern.
- Internet Governance & Netzpolitik: Wie finden wir angemessene Antworten auf die Okkupierung des Internet durch Kommerz, Datenextraktivismus, dominierende Plattformen, Überwachung, Zensur? Können wir das Internet wieder für offene demokratische Prozesse zurückerobern, und wenn ja wie? (Reclaim the Internet)
- Interaktiver Workshop zur digitalen Selbstverteidigung.
- Positive Aussichten der Digitalisierung, positives Potential von Algorithmen, Künstlicher Intelligenz und maschinellem Lernen.
- Historischer Abriss über die Digitale Revolution bis zur Gegenwart: dystopisches und utopisches Potential der letzten 60 Jahre.
- Care-Formen in globalisierten/digitalisierten Gesellschaft, mit Ina Prätorius.
- Über Gender und Digitalisierung, gestützt auf WIDE Hearing.

Gerne nehmen wir weitere Ideen und Vorschläge für Workshops und Input-Referate entgegen.

Bitte sendet uns eine kurze inhaltliche Skizze sowie mögliche Namen für Referent*innen bis am 26. Juli 2019 an julia.baumgartner@denknetz.ch

Zu Reclaim Democracy

Reclaim Democracy ist ein auf Kontinuität angelegter Prozess, der es einer kritischen Zivilgesellschaft erleichtert, sich zu vernetzen und gemeinsame Debatten zu führen. Demokratische Werte werden dabei gemeinsam ausgehandelt und verteidigt, Handlungsoptionen auslotet und Impulse für die gesellschaftliche und politische Praxis gezündet.

Im Zentrum steht die Durchführung von Kongressen alle zwei bis drei Jahre. Vom 2.-4. Februar 2017 fand an der Universität Basel der erste *Reclaim-Democracy*-Kongress statt, der von 1800 Personen besucht worden ist und ein grosser Erfolg war (siehe die ausführliche Dokumentation auf reclaim-democracy.org). Vom 27. bis 29. Februar 2020 wird nun der zweite Kongress in der Roten Fabrik in Zürich in Kooperation mit der digitalen Gesellschaft Schweiz durchgeführt.

Kongresssprache – d.h. Hauptsprache an den Veranstaltungen und Ateliers – ist Deutsch. Insbesondere für die Plenarveranstaltungen sind aber auch anderssprachige Referate und mehrsprachige Podien inkl. Simultanübersetzung vorgesehen. Im Zentrum steht die gemeinsame inhaltliche Auseinandersetzung der Kongressteilnehmenden. Der Kongress richtet sich ausdrücklich nicht nur an ein akademisches Publikum.

Die Schwerpunktthemen für den Kongress 2020 sind

- Digitaler Kapitalismus, Demokratie und neue soziale Kämpfe
- Wahr sagen: Kritische Öffentlichkeit und Demokratie
- System Change, not Climate Change

Auskunft zum Kongress gibt Beat Ringger, geschäftsführender Sekretär des Denknetzes:

beat.ringger@denknetz.ch